

**32. IMB-Weltkongress
24.- 28. Mai 2009
Göteborg, Schweden**

PUNKT 12:

ENTSCHLISSUNG 9

**Prekäre Arbeit = prekäres Leben: Wie prekäre Arbeit von Frauen
Familien und Gemeinschaften beeinflusst**

Vorgeschlagen von der IMB – Frauenkonferenz

Feststellend, dass:

die prekäre Arbeit heute die grösste Gefahr für Löhne und Arbeitsbedingungen bedeutet, mit der die Arbeiter konfrontiert sind; Arbeiter mit Zeit-, Gelegenheits- und Leiharbeitsplätzen geniessen weniger Rechte und treten mit geringerer Wahrscheinlichkeit einer Gewerkschaft bei. Unternehmen, vor allem transnationale Konzerne, nutzen prekäre Arbeit als Werkzeug, um die Produktion in einer mehr und mehr autoritären Weise zu organisieren, Frauen und Männer werden als Objekte betrachtet, die man benutzen und wegwerfen kann.

Während der Zugang zu einträglicher Arbeit sich für die Frauen überall auf der Welt verbessert hat, sind die Arbeitsplätze immer mehr prekärer Natur. Frauen stellen immer häufiger fest, dass ihre einzigen Beschäftigungschancen in Jobs bestehen, die temporär und unsicher sind, ihre Gesundheit gefährden und keinen Anspruch auf soziale Sicherheit, Renten und andere Leistungen eröffnen sowie keine zeitliche Flexibilität für Betreuungspflichten bieten. Die gegenwärtige globale Krise verschärft diese Situation noch.

Weil Frauen noch immer die überwiegende Last der Arbeiten im Haushalt und der Betreuungsverantwortung schultern, ist der Zwang zu prekärer Arbeit nicht nur für die Frauen selbst schädlich, sondern auch für die Männer, Familien und Gemeinschaften und die Gesellschaft als Ganzes. Darüber hinaus verstärkt prekäre Arbeit die existierende Rollenteilung zwischen Frauen und Männern.

Die prekäre Beschäftigung hindert Frauen daran, ihre eigene Zukunft und die der Familie langfristig zu planen und u.a. finanzielle Verpflichtungen einzugehen, z.B. eine Hypothek abzuschliessen, einen Bankkredit aufzunehmen oder sogar die Kinder zur Schule zu schicken. In der aktuellen Wirtschaftskrise zählen prekär beschäftigte Frauen mit zu den ersten Opfern von Stellenverlusten, besonders in denjenigen Ländern, wo ein hoher Anteil Frauen befristete Jobs in der Exportindustrie hat.

Prekäre Arbeit hat auch Auswirkungen auf die Würde der Frauen, da sie sie stärker sexueller Belästigung und Ausbeutung aussetzt. Arbeitsimmigrantinnen und Frauen aus ethnischen Minderheiten sind besonders stark betroffen.

Regelmässige Arbeitsplätze mit einem festen Einkommen verleihen Frauen Selbständigkeit und wirtschaftliche Mitwirkungsmöglichkeiten und versetzen sie in die Lage, Entscheidungen über ihr Leben zu treffen (ob sie heiraten und wann sie Kinder bekommen wollen), welche die Gesellschaft mit prägen.

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Frauen spielt für die weltweite Armutsverringering eine Schlüsselrolle.

Die Mitgliedsorganisationen beschliessen:

zu gewährleisten, dass alle gewerkschaftliche Kampagnen gegen prekäre Arbeit die Überrepräsentation der Frauen als prekäre Arbeiterinnen hervorheben sowie die negativen Auswirkungen für Männer und Frauen, Familien, die Rollenverteilung im Haushalt und für die Gesellschaft insgesamt berücksichtigen. Dies schließt die Forderung nach progressiven Arbeitszeitpolitiken ein, die die Bedürfnisse von beiden, Frauen und Männern, berücksichtigen, sowie eine Bilanz für das Arbeitsleben fördern und die nicht die existierenden Geschlechterrollen aufrechterhalten;

die gleichen Rechte der Frauen nach Zugang zu gut bezahlten und sicheren Arbeitsplätzen einzufordern, die sie befähigen, sich selbst und ihre Familien aus der Armut zu führen,

dass der IMB sich weiter dafür einsetzen soll, für die breiteren Folgen der prekären Arbeit auf das Leben von uns allen zu sensibilisieren, um unsere Aktionen gegen die prekäre Arbeit zu stärken.